

DENTAGEN-Prokurist Jörg Kindler



Jörg Kindler

Bevor im Jahr 2001 der DENTAGEN Wirtschaftsverbund überhaupt gegründet wurde, war er schon da: Jörg Kindler. Im Vorfeld sorgte der heute 44-jährige für die EDV-Grundlagen, ohne die dieses Genossenschaftsproj

jekt nicht in so kurzer Zeit hätte organisiert werden können.

Als EDV-Spezialist gehört der gelernte REFA-Techniker seit der Gründung zum DENTAGEN-Team. Die Basis der Datenbankanwendung, die den Arbeitsalltag in der Geschäftsstelle nachhaltig bestimmt, hat er entwickelt.

Bereits Ende 2004 berief der Aufsichtsrat Jörg Kindler zum Prokuristen des größten zahntechnischen Wirtschaftsverbundes in Deutschland. Sein Handeln wird seither durch eine intensive Zusammenarbeit mit dem DENTAGEN-Vorstand geprägt.

Nicht zuletzt auch auf seine Ideen geht die großzügige Ausweitung der Dienstleistungspalette des Wirtschaftsverbundes zurück. Die Planung der Umgestaltung des neuen DENTAGEN-Firmensitzes in einer denkmalgeschützten Fördermaschinenhalle der Zeche Waltrop beruht ebenfalls auf einer Idee von Jörg Kindler. Hier kommt es ihm und seiner Umgebung zugute, dass ihm das Konstruieren und Werkeln im Blut liegt.

In seiner Freizeit unternimmt er viel mit seiner Frau und seinen zwei Kindern, wenn er nicht gerade im Hobbykeller werkelt, das Häuschen renoviert oder im Garten arbeitet.

Totalprothese? Ja bitte!

Schicksal, Chance oder Vision

beim 14. Prothetik Symposium in Berlin

Dass die Totalprothetik viele Chancen und Visionen im künftigen Gesundheitsmarkt mit zunehmender Altersstruktur hat, zeigten 14 hochkarätige Referenten. Die Moderatoren Prof. Dr. Reiner Biffar, Greifswald, und Martin Hauck, Merz Dental Marketingleiter, freuten sich mit Merz Dental-Geschäftsführer Friedhelm Klingenburg und Quintessenz-Chefredakteur ZTM Siegbert Witkowski über den restlos gefüllten Saal mit 550 Teilnehmern.

Zeigt es doch, dass die Totalprothetik zwar ein kleiner, aber sehr elementarer Bestandteil der Patientenversorgung gerade in Zeiten der zunehmenden CAD/CAM-Fertigung ist. Hinsichtlich der zunehmenden Lebenserwartung spricht sich Prof. Dr. Frauke Müller, Uni Genf, für die Totalprothetik als Zukunftsversorgung aus. Denn nicht alle älteren und multimorbiden Patienten können mit Implantaten versorgt werden.

Neben sehr fundierten wissenschaftlichen Vorträgen stachen zwei Beiträge besonders heraus. Das Referentenduo

Dr. Philip Jesch und ZTM Christian Koczy demonstrierte gelebtes Teamwork mit ihren Stärken aus Zahnmedizin und Zahntechnik. In ihrem spannungsgeladenen Vortrag resümieren sie: „Richtig durchgeführtes Teamwork zahlt sich für den Patienten immer aus und sorgt für eine erhöhte Lebensqualität!“ Für CAD/CAM-Experten Ralph Riquier bedeutet die Anschaffung eines Intraoral-Scanners zur digitalen Abformung eine industriell gesteuerte Prozessveränderung in Praxis und Labor. Klinische Studien stehen nicht zur Verfügung, die endgültige Qualitätskontrolle erfolgt am Patienten. Einziger Vorteil ist erhöhter Komfort für Patienten.

Gegessen und gelacht wurde nach dem abwechslungsreichen Symposium beim Cruise & Dine auf der Spree. Getanzt wurde anschließend in der Puro SKY Lounge, im 21. Stock des Europa-Centers mit Blick über das weihnachtlich beleuchtete Berlin. Das 15. Prothetik Symposium findet am 26.11.2011 statt.



Referenten aus Wissenschaft, Forschung, Zahnarztpraxen und Dentallaboren sind sich einig: Totalprothese? Ja bitte!

 **picodent**[®]
qualität | pur. bewusst | innovativ.

**Ihr Partner für
hochwertige Modellherstellung!**

Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 · Fax: 0 22 67 - 65 80 30 · www.picodent.de